

Tagung des Deutschen Vereins für Knaben- handarbeit und Werkunterricht.

Aus Berlin, 17. April, wird uns berichtet:

Diese aus ganz Deutschland reich besuchte Versammlung galt der werktätigen Erziehung, die im Hinblick auf die Erfahrungen des Krieges eine erhöhte Bedeutung für die künftige Reform der Deutschen Schule gewann. Der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Wilm's-Posen (W. v. S.) begrüßte die Versammlung und die Vertreter der Behörde.

Der erste Redner, Herr A. Oberstudienrat Dr. Kerschsteiner-München (W. v. R.), sprach über „die Erziehung zum Pflichtbewußtsein“. Er entwickelte das Wesen der Pflicht im Hinblick auf die sozialen Aufgaben der Gegenwart, und die Erziehung zum Pflichtbewußtsein bei der Jugend. Die tiefgründigen, überzeugenden Darlegungen des führenden deutschen Schulmannes hielten alle Anwesenden bis zum Schluß des Vortrages in Spannung, die sich in lebhaftem Beifall auslöste.

Auf gleicher Höhe standen die Ausführungen des zweiten Redners, Herrn Lehrers und Schriftstellers C. Göhe-Hamburg. Sein Vortrag „Der Wille zur Form“, ergänzte die grundsätzlichen philosophischen Darlegungen des Vorredners nach der praktisch ästhetischen Seite der Erziehung. Seine reichen persönlichen Lebenserfahrungen führten ihn zu der scharfsinnigen Forderung, die schöpferischen Kräfte der Jugend durch Selbsttätigkeit im Sinne einer kraftvollen Persönlichkeitsbildung zu wecken.

An der Aussprache beteiligten sich u. a. die Herren Geheimrat Dr. Schmedding-Münster, Professor Dr. W. Stern-Hamburg, Stadtschulrat Dr. Siffinger-Mannheim, der für die pflichtmäßige Jugendwehr und Werkfähigkeit in der Schule eintrat im Sinne einer Friedens- und Kriegs-Wehrkraft des deutschen Volkes.

Die Versammlung nahm folgende Rundgebung einstimmig an:

„Die Erfahrungen des Krieges bestätigen die Be-rechtigung der seit Jahren von dem Deutschen Verein für Knabenhandarbeit und Werkunterricht aufgestellten Forderung der werktätigen Erziehung unserer Jugend. Die nach dem Kriege für unser Volk noch steigenden Ansprüche an seine wirtschaftliche und militärische Wehrkraft machen die pflichtgemäße Pflege der Werkfähigkeit als Grundlage jeder Erziehung zu einer unabwiesbaren Forderung für alle Unterrichts- und Erziehungs-anstalten.“